

Tollkühne Lichtgestalten Straßenperformanceprojekt

vom 5.-23. August 2013

Eine Produktion von Schukula.de | Goldbekhaus Kinderkultur

in Kooperation mit der Winterhuder Reformschule Wi`R-Schule / Stadtteilschule Winterhude und dem „kultur agenten für kreative Schulen“ (Stiftung Mercator, KULTURSTIFTUNG DES BUNDES)



**kultur
agenten** }
für kreative schulen

kulturagenten für kreative Schulen ist ein Maßfangen der gemeinnützigen Forum K&S GmbH
betrieben und gefördert durch. Informativ und in Kooperation mit
Zusammenarbeit mit.



PROJEKT BETEILIGTE

Projektleitung und Organisation

Astrid Jawara | Goldbekhaus Kinderkultur

Künstlerische Leitung und Konzept

Bettina Eichblatt | Straßenperformancekünstlerin

Mitarbeit

Angela Flehr | Lehrerin der Wi`R-Schule

Natascha Becker | Mitarbeit

Nina Knolle | Goldbekhaus Praktikantin

Charlotte Theobald | Mitarbeit

Petra Bruger | Wi`R Schule - Nähatelier

Anne Meißner | Wi`R-Schule - Schülerbetreuung

Goldbekhaus Winterhude | Moorfuhrweg 9 | 22301 Hamburg | 278702-0 | www.goldbekhaus.de



GS Winterhude
Winterhuder Reformschule



TOLLKÜHNE LICHTGESTALTEN

Ein farbenfrohes Projekt liegt hinter uns - herausfordernd, kreativ, leuchtend und für einige gings in luftige Höhen. Das dreiwöchige Projekt „Tollkühne Lichtgestalten“ wurde im Rahmen der Herausforderungen der Wi`R-Schule im Bereich Kunst und Kultur mit dem Titel „Straßenperformance“ veranstaltet. Insgesamt waren 17 Schülerinnen und Schüler der Stufen 8-10 beteiligt, die sich und ihre selbst gestalteten Kostüme und Figuren im öffentlichen Raum präsentierten. Das Schukula.de-Projekt von Kinderkultur Goldbekhaus fand in Kooperation mit der Wi`R-Schule und dem „kultur agenten für kreative Schulen“ statt.

DER HINTERGRUND

Seit vielen Jahren führt der Bereich Kinderkultur im Goldbekhaus kulturelle Bildungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen gerne auch in Kooperation mit Schulen durch. Der dazugehörige Markenname ist Schukula.de (Schule und Kultur vernetzt). Was macht Schukula.de Projekte aus: sie sind kreativ und machen Spaß. Jeder kann mitmachen, sich einbringen und Neues ausprobieren. KünstlerInnen und andere ExpertInnen führen das Projekt in pädagogischer Begleitung durch und regen die Fantasie der Teilnehmenden an. Die Gruppenprozesse sind demokratisch und schulen die Toleranz gegenüber anderen. Jeder kann besondere Stärken bei sich entdecken, egal ob beim kreativen Gestalten, beim Schauspielen auf der Bühne oder bei einer Performance im Stadtteil.

Unsere Themen beinhalten kulturelle und künstlerische Aspekte, sind gesellschaftlich relevant und interessant, bewegen und rütteln auf, machen Spaß und beeindrucken.



DER RAHMEN

Jedes Jahr finden in der Wi´R-Schule die sogenannten dreiwöchigen „Herausforderungen“ für die SchülerInnen der Stufen 8-10 statt. In den Herausforderungswochen sollen sich die SchülerInnen bewähren - sich erproben, ihre Grenzen erfahren und Leistungen erbringen, auf die sie stolz sein können. Diese Zeit soll vor allem ihrer persönlichen Entwicklung und Stärkung dienen, in der sie besondere Lebenserfahrungen machen und Orientierung finden können.

Dreimal haben die SchülerInnen in ihrer Schulzeit die Gelegenheit, eine Herausforderung anzunehmen und die Zeit für eine besondere Selbsterfahrung zu nutzen. Das Besondere daran ist, dass die Schule es den SchülerInnen möglich macht, den üblichen Unterrichtsrahmen für drei Wochen zu unterbrechen und sich nur dem Projekt zu widmen. Das hat uns motiviert, der Schule ein Kunst- und Kulturprojekt vorzustellen, das im üblichen Projektrahmen einer Schule in dieser Form kaum durchgeführt werden könnte. Gemeinsam entwickelten wir schon 2012 die Herausforderung „Straßenperformance“, in der sich SchülerInnen auf eine ungewöhnliche, kreative Reise begeben konnten.

In Hamburg gibt es seit einigen Jahren große Straßenparaden bei der sich u.a. StraßenperformancekünstlerInnen mit ihren Kostümierungen aufwändig präsentieren. Uns interessierte als möglicher Aufführungsort vor allem die STAMP-Parade, die im Rahmen der altonale einige Male stattgefunden hat und bei der sich auch SchülerInnengruppen bewerben konnten. Teil solch einer spektakulären Parade zu sein, schien uns genau die richtige Herausforderung und ein attraktives Ziel für die SchülerInnen zu sein.

Aber es gab auch Hürden zu bewältigen. Im Unterschied zu den anderen Herausforderungen der Schule, bei der sich die SchülerInnen mit einem minimalen und zum Teil selbst erwirtschafteten Budget drei Wochen lang selber versorgen, mussten für das Straßenperformanceprojekt finanzielle Mittel für Honorare und Materialeinkäufe beschafft werden. Der „kultur agent für kreative Schulen“ an der Wi´R-Schule - Matthias Vogel - hat das Projekt inhaltlich und planerisch unterstützt und konnte die Stiftung Mercator gewinnen, den finanziellen Rahmen für das Projekt zu schaffen und es zu einer Herausforderung der Schule werden zu lassen.

Bedauerlicherweise ist es den OrganisatorInnen von STAMP 2013 nicht gelungen, den Zuschlag für eine öffentliche Förderung zu bekommen und so mussten wir das Ziel auf der STAMP-Parade aufzutreten leider aufgeben.



DIE IDEE

Überreden mussten wir die begeisterte Straßenperformancekünstlerin Bettina Eichblatt nicht, das Projekt zu leiten, denn sie begleitet uns schon seit vielen Jahren bei zahlreichen Projekten mit Begeisterung. Ihre besonderen Ideen und künstlerischen Fertigkeiten, sowie langjährigen Erfahrungen als Hochstelzenläuferin bei europaweiten Paraden und die damit einhergehenden guten Kontakte sind beste Voraussetzungen, den SchülerInnen diese ungewöhnliche Kunstform vorzustellen und sie unter fachkundiger Begleitung teilhaben zu lassen. Bald waren gemeinsam erste Ideen für ein Projekt entwickelt. Fahrräder sollten zu großen Figuren für eine Straßenperformance umgebaut werden und mit musikalischer Begleitung auf verschiedenen Paraden für Aufmerksamkeit sorgen. Besonders die Planung einer Stadtteilaktion des Goldbekhauses zum Jahresthema „Glanzlichter“ sollte die SchülerInnen anregen, ihre Objekte zu illuminieren und bei einem leuchtenden Umzug durch den Stadtteil dabei zu sein.

DIE UMSETZUNG

Ein Teil der SchülerInnen des Straßenperformanceprojektes hatte sich im Anmeldezeitraum für das Projekt beworben, motiviert von den Ergebnissen aus dem letzten Schuljahr, in dem die Straßenperformancegruppe mit tollen Kostümen und auf Stelzen bei einem Umzug mit Livemusik für Aufsehen im Stadtteil gesorgt hatte. Ein anderer Teil der SchülerInnen kam über andere Wege in die Gruppe und musste mit dem Projekt erstmal vertraut gemacht werden. Außer dem Titel „Tollkühne Lichtgestalten“ gab es vor Projektbeginn noch kein gemeinsames Thema, auf das sich die SchülerInnen hätten vorbereiten können. Das Projekt musste also erstmal damit begonnen werden, dieses gemeinsame Thema zu finden, damit alle eine ungefähre Vorstellung von dem Auftrag für die Wochen bekommen konnten. Auf die Phase der Themenfindung folgte dann die Bauphase für die Kostüme, die mit einem Fahrradausflug in die Werkstatt der Künstlerin begann. Die tollen und sehr eindrucksvollen Kostüme und Figuren die es dort zu sehen gab, rückte die anstrengende Anreise in den Hintergrund. Besonders beeindruckend waren die Hochstelzenkostüme, die zu dem Entschluss der SchülerInnen führten, das Stelzenlaufen erlernen zu wollen. Diese Gelegenheit bekamen sie dann später in der Sporthalle, wo sie ihren Gleichgewichtssinn kontrollieren mussten.

Sehr motivierend für die SchülerInnen war auch ein Besuch vom regionalen Wochenblatt gegen Ende der Bauphase, bei dem sie über ihr Projekt berichten konnten. Sie wurden nun das erste Mal von der Öffentlichkeit entdeckt und mit ihren Ideen ernst genommen und konnten für ein Foto posieren. Die Spannung auf das, was bei der Präsentation zu erleben sein würde, wuchs auf allen Seiten.

Nach fast 3 Wochen Bauzeit für die Kostüme, dem Üben auf Hochstelzen zu laufen und dem Proben einer Choreographie war es geschafft, die SchülerInnen waren bereit für die Präsentation.

Drei Wochen nach dem Projekt folgte dann der Auftritt bei „Winterhude leuchtet“ in den Abendstunden, was vor allem zu einem Highlight für die zahlreichen ZuschauerInnen bei dem Fest wurde.



Die Themenfindung

Das Thema für die Straßenperformance zu finden hing eng mit den Figuren zusammen, die man später bauen würde und forderte von den SchülerInnen erst einmal, sich von bekannten Figuren im Kopf zu lösen, die man womöglich nachbauen könnte. Denn es ging ja auch um die Entwicklung eines eigenen Charakters für die Herausforderung und den Geist auch für Absurdes zu öffnen. Sich frei zu machen von der Vorstellung, was man selber in der Umsetzung für möglich hält und was nicht, war eine eher ungewohnte Arbeitsweise. So ging es darum, der Fantasie freien Lauf zu lassen und mit Ideen für ein Thema und Figuren kreativ zu spielen und sich nicht gleich mit der Schere im Kopf einzuschränken. Welche Idee am Ende umgesetzt werden konnte, oder wie eine im ersten Moment nicht umsetzbar erscheinende Idee mit kreativen Mitteln so verändert werden konnte, dass es doch möglich war sie zu bauen, wurde erst im nächsten Schritt entschieden. Auch wenn einige Vorhaben am Ende verworfen werden mussten, so reiften andere im Prozess langsam heran.

Es war eine gewisse Herausforderung, die Gruppe zu einem gemeinsamen Thema zu führen und es bei der Performance auch erkennbar werden zu lassen. Ein gemeinsames Thema empfiehlt sich, wenn man eine gemeinsame Choreographie entwickeln möchte, mit der man die Figuren bei einer Präsentation dann sehr eindrucksvoll in Szene setzen kann. Den meisten der SchülerInnen war diese Art der Darstellung in der Öffentlichkeit neu und die Vorstellung, gemeinsam mit der Gruppe eine Präsentation zu gestalten noch sehr abstrakt. Die Idee, sich mit Kostümen als Gruppe zu fühlen und gemeinsam etwas auszudrücken, wurde nur langsam durchdrungen.

Doch schließlich war es soweit, das Thema war gefunden: Die vier Elemente Wasser, Erde, Feuer und Luft sollten die Grundlage für Kostüme und Figuren sein. Die Bau-, Bastel- und Nähphase konnte beginnen.



Die Bau- und Übungsphase

Schon bevor das Thema der Gruppe gefunden war, einigten sich die SchülerInnen darauf, keine Figuren auf Fahrräder bauen zu wollen, sondern lieber an Kostümen zu arbeiten, die sie selber tragen würden. Ebenso war für die meisten schnell klar, dass sie das Hochstelzenlaufen unbedingt erlernen wollten. Da das Projekt ja vor allem ein Beteiligungsprojekt war, bei dem vor allem die SchülerInnen maßgebliche Entscheidungen treffen konnten und sollten, musste ein bisschen umgeplant werden, was aber gut möglich war. Die gesammelten alten Fahrräder wurden nun doch nicht gebraucht, statt dessen mussten Stelzen aus dem Lager der Künstlerin geholt und passend gemacht werden.

Als erstes überlegte sich jeder, welchem Element er oder sie angehören wollte, bevor Kostümiddeen gesammelt wurden. Es entstanden gezeichnete Entwürfe. Farben wurden festgelegt und kreativ daran gearbeitet, die Kostümiddeen umzusetzen. Zum Beispiel gehört schon etwas Fantasie dazu im Element Wasser ein Gewitter darzustellen, oder im Element Feuer ein solches erkennbar zu machen. Auch die Elemente Luft und Erde sahen sich solchen Herausforderungen gegenüber.

Die Künstlerin besorgte das Material für die Kostüme, unterstützte die SchülerInnen, indem sie Ideen für Konstruktionen beisteuerte, für die besondere Kenntnisse erforderlich waren. So z.B., wie mit Plastikschläuchen der Unterbau für einen Reifrock entsteht, oder mit welchen Hilfsmitteln man Flammen oder einen Tropfen bauen kann. Es wurden Nähmaschinen aufgestellt, mit denen große Umhänge, Röcke oder Tops von den SchülerInnen genäht wurden. Es wurde aber auch viel zugeschnitten und mit Heißkleber wieder neu verbunden. Einige SchülerInnen machten die Erfahrung, dass der Entwurf in der Umsetzung nicht funktionierte und mussten nochmal neu beginnen. Die Zeit war ausreichend, dass sich alle auf die Suche nach Lösungen machen konnten und ein Scheitern des ersten Entwurfs nicht bedeutete, dass sie kein Kostüm hatten. Für die geplante Präsentation bei „Winterhuder leuchtet“ wurden die Kostüme am Ende noch mit Lichterketten illuminiert, damit sie bei Dunkelheit auch gesehen werden konnten.

Auch das Hochstelzenlaufen wurde derweil regelmäßig geübt. Nicht alle trauten sich diese Herausforderung zu oder gaben nach einigen Versuchen auf. Und dennoch, von den 17 SchülerInnen konnten am Ende acht sicher auf Stelzen laufen und den Blick von 60-80 cm Höhe unter den Füßen genießen. Die Übungsphasen auf dem Schulhof fanden häufig unter der Beobachtung anderer SchülerInnen statt, die meistens beim Anblick der „Tollkühnen Lichtgestalten“ fasziniert waren. Die DarstellerInnen erlebten das Gefühl, im Mittelpunkt zu stehen und Blicke auf sich zu ziehen. Einige genossen die Aufmerksamkeit sehr und präsentierten den MitschülerInnen ihre Kostüme mit Stolz.

Gegen Ende der Projektzeit gab es dann noch einen Probelauf durch den Stadtteil um auch das Laufen auf Asphalt und das Durchhaltevermögen zu Trainieren.



DIE PRÄSENTATION

Die Spannung musste noch eine ganze Weile gehalten werden bis es endlich Samstag, der 21. September war. Eine ganz wichtige Voraussetzung hatte sich schon mal erfüllt, denn es war trocken an diesem Tag und nicht zu kühl. Die tollkühnen Lichtgestalten sollten ein Walkact des Stadtteilrundganges von „Winterhude leuchtet“ sein und als vierter von zehn Programmpunkten mitten auf der Strecke zum Publikum dazustoßen. Um die ganze Veranstaltung organisatorisch möglich zu machen, konnten die SchülerInnen das Gelände einer benachbarten Schule für das Umziehen und Schminken nutzen. Die Aufregung nahm zu, als klar wurde, dass wesentlich mehr Menschen den Umzug begleiten würden als geplant. Entsprechend behäbiger kam die Menge in Bewegung und erreichte schließlich über eine halbe Stunde später den verabredeten Treffpunkt. Die SchülerInnen hatten tapfer mit und ohne Stelzen in einer Hauseinfahrt ausgeharrt und erwarteten die über 300 Personen mit Spannung. Es dämmerte schon als sie endlich ihrem überraschten Publikum auf der Straße gegenüber traten. Eine Welle von Faszination und Bewunderung kam den auffallenden Lichtgestalten entgegen, als sie in ihrer Choreographie die vier Elemente mit musikalischer Begleitung nacheinander vorstellten. Die hinteren Reihen bedauerten, dass sie nicht genug von den DarstellerInnen sehen konnten und dennoch, bei der späteren Auswertung der Veranstaltung waren die „Tollkühnen Lichtgestalten“ neben einer Feuershow von geübten KünstlerInnen der beliebteste Act an dem Abend gewesen. Die SchülerInnen, die den Umzug noch eine Weile begleiteten waren stolz und froh, dass alles gut geklappt hatte. Allerdings waren vor allem die StelzenläuferInnen am Ende froh darüber, endlich wieder festen Boden unter den Füßen zu haben.

Ein besonderes Highlight war für uns, SchülerInnen aus dem letzten Schuljahr bei der Performance in diesem Jahr zu treffen. Sie wollten ihre Erinnerungen an die eigene Zeit als StraßenperformancekünstlerIn auffrischen und fieberten mit den anderen mit. Das war ganz besonders!



AUSWERTUNG ZUSAMMENARBEIT, KOMMUNIKATION, ATMOSPHÄRE, DANKE

Mit dem Straßenperformanceprojekt „Tollkühne Lichtgestalten“ konnten wir allen beteiligten SchülerInnen einen Einblick in die Komplexität eines Straßenumzuges geben. Sie haben erfahren, welche künstlerische Vielfalt bei einer derartigen Veranstaltung geboten wird. Eigene Ideen, Kreativität und handwerkliches Geschick waren die Grundlage für das gute Gelingen der Kostüme. Diejenigen, die mit viel Geduld und Kontinuität an die Sache herangegangen waren, konnten kleinere Rückschläge besser verkraften und haben sich mit neuen Versuchen gleich wieder an die Arbeit gemacht. Das hat sich dann auch in der Qualität ihrer Kostüme wiedergespiegelt. Wer nicht mit handwerklichem Geschick glänzte, konnte auf die Unterstützung von hilfsbereiten MitschülerInnen setzen, die häufig mit guten Ideen und Geschick geholfen haben.

Vier der altersgemischten insgesamt 17 SchülerInnen hatten zum Teil besonderen Integrationsbedarf und benötigten individuelle Betreuung. Mit Glück konnten wir HelferInnen gewinnen, die das Projekt z.T. ehrenamtlich unterstützt haben. Nur durch ihre Mithilfe ist es gelungen, dass am Ende jedes Kind ein Kostüm hatte und sich an dem Umzug beteiligen konnte. An dieser Stelle gebührt allen Helferinnen und Helfern ein ganz herzliches Dankeschön!

Anerkennung erfahren die SchülerInnen auch noch einmal, als sie bei dem 10-jährigen Jubiläum der Reformschule ihre Kostüme bei einem großen Umzug durch Winterhude mit über 1.000 SchülerInnen noch ein weiteres Mal zur Geltung bringen konnten.

Besonders freut uns die Begeisterung einer Schülerin, die sich bei der Künstlerin beworben hat und nun gelegentlich bei anderen Auftritten mitlaufen kann. Auch im letzten Jahr ist eine Schülerin der Straßenperformancegruppe in der Künstlergruppe aufgenommen worden und läuft seitdem bei einigen Paraden und Umzügen auf Hochstelzen mit.

Möglich sind derartige Projekte nur, wenn sie auch finanziert werden können. Wir möchten uns deshalb sowohl bei der Wi´R-Schule, wie auch bei den Eltern der SchülerInnen dafür bedanken, dass sie ihren Kindern die Teilnahme durch Fördergelder und Teilnahmebeiträge ermöglicht haben.

Ebenso bedanken wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung der Stiftung Mercator über den kultur agenten für kreative Schulen, ohne die das Projekt nicht hätte gestartet werden können.

Für die Zukunft wünschen wir uns weitere Projekte dieser Art und würden uns freuen, wenn wir für einige SchülerInnen mit dem Projekt „Straßenperformance“ wieder das Highlight des Jahres sein dürfen. Ein toller Erfolg!



WEITERE PROJEKT BETEILIGTE

Danke an alle Beteiligten

Matthias Vogel | kultur agent für kreative Schulen
Andreas Benkhofer | Wi´R-Schule
Regine Hüttl | Goldbekhaus Kinderkultur
Behnaz Vassighi | Goldbekhaus Interkultur und
Organisation von „Winterhude leuchtet“ mit Team
Regina Völker | Backstage Forsmannschule
Eltern der SchülerInnen

Dokumentation und Redaktion

Nicole Kuchenbecker | Winterhuder Wochenblatt
Astrid Jawara | Goldbekhaus Kinderkultur
Oktober 2013

Herzlichen Dank an die Stadtteilschule Winterhude für die Einrichtung des Straßenperformance-Projektes im Rahmen der „Herausforderungen“ der Schule und die Unterstützung beim Projekt. Unser Dank gilt auch allen OrganisatorInnen und HelferInnen des Goldbekhausprojektes „Winterhude leuchtet“, die die jungen StraßenperformancekünstlerInnen in ihr Programm aufgenommen und ihnen damit einen gebührenden Auftritt in ihren leuchtenden Kostümen ermöglicht haben. Vielen Dank an die Forsmannschule, dass wir den Schulhof und Umkleieräume außerhalb der Schulzeit als Backstage für den Auftritt nutzen durften.



